



**Zuversicht bei Alpwirtschaftstag**  
Schwärzler fordert Öko-Strategie /A6

**Jazz mal anders**  
Neue Combo mit Sängerin Veronika Morscher /D7



**Winter ade**  
Wo die Funken brennen /E5

## FREITAG

3. MÄRZ 2017  
AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE  
TAGESZEITUNG FÜR VORARLBERG  
NR. 52, 73. JAHRGANG, € 1,70

14°

Recht sonnig,  
zunehmend föhlig  
und damit teilweise  
sehr mild.



## Le Pen verliert Immunität

PARIS. Das Europaparlament hat am Donnerstag die Immunität der französischen Präsidentschaftskandidatin und EU-Abgeordneten Marine Le Pen aufgehoben. Die Justiz in ihrem Heimatland wirft der Chefin des rechtsextremen Front National nämlich vor, auf Twitter Gräuelfotos der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) verbreitet zu haben, die von den Dschihadisten als Propagandamaterial verwendet worden sind. Nun kann Le Pen vernommen werden, letztlich könnte es zu einem Strafprozess kommen. /A2

## Wachstum mit Feuerwehr

RANKWEIL. Die Feuerwehrentechnik ist der Wachstumstreiber für den Rankweiler Fahrzeugbauer Walser. Im Vorjahr entfiel bereits ein Drittel des Geschäftsvolumens auf diesen Bereich. Für das laufende Geschäftsjahr wird der Anteil auf rund 50 Prozent wachsen. Aktuell stehen in den Auftragsbüchern 40 Feuerwehrfahrzeuge, nur fünf entfallen dabei auf Österreich. Innerhalb von fünf Jahren soll die Produktionskapazität mehr als verdoppelt werden. /D2

## Kollisionen auf der Piste

Zahl der Todesopfer in Österreich\* auf der Piste wird kleiner.



WOHN	E1-6
LESERBRIEFE	C9
KINO	E6
CHRONIK	B4
NOTDIENSTE	E2
TODESANZEIGEN	B4-7
TV-PROGRAMM	BB
IMPRESSUM	D3
LESERSERVICE	D4
SUDOKU	D5
KREUZWORTRÄSEL	C4

www.vn.at  
Erscheinungsort, Verlagspostamt 6900 Bregenz,  
P. Nr. 02323/2017, Ruessmedia, Güterbergstraße 1,  
6890 Schwarzach; Retouren an PF 555, 1008 Wien

# EU-Kommission will mehr Abschiebungen

## Brüssel empfiehlt Mitgliedsstaaten härtere Gangart.

BRÜSSEL. 2015 sind nur 36 Prozent aller Abschiebeentscheidungen in den EU-Ländern auch tatsächlich umgesetzt

worden. Der EU-Kommission ist das zu wenig. Am Donnerstag hat die Brüsseler Behörde deswegen einen Aktionsplan vorgestellt, der den Mitgliedsstaaten mehr und schnellere Rückführungen empfiehlt. Wo Migranten

nicht kooperieren oder eine Fluchtgefahr besteht, soll die Abschiebehaft genutzt werden. Zur Unterstützung will die Kommission im laufenden Jahr 200 Millionen Euro für Rückführungen und Wiedereingliederungspro-

gramme bereitstellen. Kritik aus Brüssel gab es indes auch wegen der Umverteilung von Flüchtlingen aus Griechenland und Italien auf andere EU-Länder. Diese geschehe immer noch zu schleppend, meint die Kommission. /A2



Der Laubfrosch ist im Land stark gefährdet. FOTO: LAND VORARLBERG

## Artenschutz in Vorarlberg

SCHWARZACH. Heute, Freitag, ist internationaler Tag des Artenschutzes. Nicht nur Tiger oder Gorillas sind vom Aussterben bedroht. Auch in Vorarlberg leben gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Dabei kann jeder Bürger dazu beitragen, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt. /A9

## Gipfel stürmen und auch helfen

NÜZDIERS. Vor 20 Jahren startete der Vorarlberger Gipfelstürmer Theo Fritsche seine Hilfsprojekte in Nepal. Er ließ Schulen, Krankenstationen und ein Kinderhaus bauen. Am Sonntagabend lässt er in der Bludenzner Kreuzkirche berührende „Himalaya-Momente“ Revue passieren. /A8

## Ein diebischer Arbeitskollege

BREGENZ. Als dreister Dieb entpuppte sich ein Angestellter, der seiner Arbeitskollegin in einem Bregener Gasthaus 2000 Euro aus der Geldtasche stahl, während sie nur kurz auf die Toilette ging. Der Mann wurde am Bezirksgericht Bregenz wegen Diebstahls zu 400 Euro unbedingter Geldstrafe verurteilt. /B1

## Neues Filmfest für Dornbirn

DORNBIERN. Kommende Woche geht im Spielboden in Dornbirn das Filmfestival „Human Vision“ über die Bühne. Das Festival zeigt zehn Spiel- und Dokumentarfilme, die sich mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Politik und Gesellschaft auseinandersetzen. /D6



## Stefan Kraft schrieb ÖSV-Geschichte: Doppelweltmeister

Es war spannend, es war dramatisch - und am Ende stand Stefan Kraft ganz oben am Treppchen. Österreichs 23-jähriger Skisprung-Star gewann auf der Großschanze sein zweites WM-Gold in Lahti. /C1

FOTO: APA

# Kinderschutz neu organisiert

## Mehr Öffentlichkeitsarbeit, um Bevölkerung zu sensibilisieren.

BREGENZ. Rund 1400 Minderjährige wurden im vergangenen Jahr in Vorarlberg

nach Gewaltfällen ambulant betreut. Zwar gibt es seit 1989 ein gesetzliches Verbot von Gewalt an Kindern in der Erziehung, dies ist allerdings überraschend wenig bekannt. Laut Kinder- und

Jugendanwalt Michael Rauch kennen nur 58 Prozent aller Eltern dieses Gesetz. Das Land Vorarlberg hat nun den Kinder- und Jugendschutz neu organisiert. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf

der Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Ein achtköpfiger Jugendbeirat soll zudem die Kinder- und Jugendhilfe koordinieren und zur besseren Vernetzung beitragen. /A5

## Zunehmende Kritik der SPÖ am Fremdenrecht

WIEN. Nach der Wiener SPÖ kritisieren auch immer mehr sozialdemokratische Nationalratsabgeordnete die geplanten Verschärfungen im Fremdenrecht. Der Vorarlberger Mandatar Elmar Mayer erklärt den VN, dass man den Entwurf der Regierung jedenfalls „so nicht durchwinken“ werde. Die Meinungen im

Klub gingen weit auseinander. Auch die SPÖ-Abgeordnete Nurten Yilmaz sagt, dass noch zu viele Fragen offen seien. Nun plant der Klub eine „offene Fraktion“ des Innenausschusses. Alle SPÖ-Mitglieder sind eingeladen daran teilzunehmen, um die Fremdenrechtsnovelle zu besprechen. /A4

## Ölz muss noch warten

934 Personen sind derzeit für die Großbäckerei Ölz tätig, 565 davon in Vorarlberg. In Weiler würden weitere 300 Arbeitsplätze entstehen. Doch noch ist nicht entschieden, ob überhaupt umgewidmet wird für den Neubau. /D1





## Neuer Pächter für Weingarten bei der Basilika

**RANKWEIL.** Der Winzer und Önologe Michael Nachbauer hat einen der beiden Weingärten am Liebfrauenberg in Rankweil übernommen. Produziert werden sollen dort jährlich bis zu 300 Liter Rotwein der Sorte Regent. Die Pacht umfasst etwa 450 Weinreben auf einem rund 900 Quadratmeter großen Gelände direkt unter der Rankweiler Basilika.



450 Weinreben umfasst die Pacht am Liebfrauenberg. FOTO: GEMEINDE

## „Host Town“ bei den Special Olympics

**FELDKIRCH.** Im Vorfeld der Special Olympics World Winter Games 2017 zeigen „Host Towns“ den Athleten aus aller Welt die schönsten Seiten ihrer Heimat. Insgesamt gibt es in ganz Österreich 83 „Host Town“-Herbergen. Der Rotary Club Feldkirch übernimmt die Delegation aus Pakistan mit 19 Athleten und Trainern sowie einem Delegationsleiter.

## Erweiterung von Feriendorf in Außerböden

**BARTHOLOMÄBERG.** Beim Ferien- und Erholungsdorf Außerböden an der Montafoner Straße zwischen Gantschier und St. Anton ist eine Erweiterung geplant. In dessen Zuge wurde bei der Bezirkshauptmannschaft Bludenz um Erteilung der Baubewilligung und gewerberechtlichen Genehmigung angesucht. Die Augenscheinsverhandlung findet Ende März statt.

VORARLBERGER MUNDART: Montafon

„Dö hön ich's röß verschütt.“

die Gunst verspielt

QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



# Kinderschutz auf neuen Beinen

## Land stellt Organisation im Kinder- und Jugendschutz um, Fokus auf Öffentlichkeit.

**MICHAEL PROCK**  
E-Mail: michael.prock@vvn.at  
Telefon: 05572/501-633

**BREGENZ.** Milchpackungen als Werbefläche? Schweden hat das gemacht, und Anneli Kremmel-Bohle hält das für eine gute Idee. Schweden hat das Gewaltverbot an Kindern auf Milchpackungen gedruckt, um es bekannt zu machen. „Wir müssen uns kreative Wege überlegen“, sagt Kremmel-Bohle. Sie ist Kinderschutzbeauftragte des Vorarlberger Kinderdorfs und als solche im neuen Vorarlberger Fachbeirat für Kinderschutz, den sie am Donnerstag zusammen mit der

zuständigen Landesrätin Katharina Wiesflecker (Grüne), mit Ruth Rüdiger vom Institut für Sozialdienste (IFS) und Kinder- und Jugendanwältin Michael Rauch vorstellte. Die Milchpackungsidee kommt nicht von ungefähr: Zwar ist das Verbot von Gewalt in der Erziehung seit 1989 im Gesetz verankert, Michael Rauch

**Kinderschutz in Vorarlberg**  
Das neue Organisationsmodell



VN-GRAFIK, QUELLE: LAND VORARLBERG

moniert: „Nur 58 Prozent aller Eltern kennen dieses Verbot.“ Die neue Struktur des Kinder- und Jugendschutzes rückt deshalb die Öffentlichkeitsarbeit in den Fokus. „Da gibt es Nachholbedarf“, ist sich Kremmel-Bohle sicher.

Das neue Organisationsmodell arbeitet auf drei Ebenen, mit einem achtköpfigen Fachbeirat im Zentrum, wie Wiesflecker ausführt: „Vor einhalb Jahren haben wir das Kinderschutzzentrum aufgelöst, es hat nicht so zum Erfolg geführt. Nun haben wir eine Organisationsform gefunden, die eigentlich nicht neu ist.“ Im Grunde würde die aktuelle Arbeitsweise in eine Struktur gegossen. Drei von vier Kernaufgaben bleiben den Organisationen überlassen: Beteiligung und Kooperation, Forschung und Quali-

tätsentwicklung, Aus- und Fortbildung. „Der Fachbeirat hat hier eine koordinierende und moderierende Funktion“, führt Wiesflecker aus. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist zukünftig die Kinder- und Jugendhilfe zuständig, und damit direkt Wiesfleckers Ressort. Als zweite Ebene ist ein innerer Kreis geplant, der alle Kinderschutzakteure des Landes beinhaltet. 28 Personen wurden zum ersten Treffen eingeladen. Die dritte Ebene nennt sich äußerer Kreis, bei dem die Systempartner, wie Polizei, Kindergärten, Schulen und Organisationen, mitreden.

### 2000 Verdachtsfälle

Rund 1400 Minderjährige wurden im vergangenen Jahr nach Gewaltfällen ambulant betreut. Rund 500 Kinder und Jugendliche kamen in

diversen Einrichtungen und Wohnungen unter. In 2000 Fällen ging die Bezirkshauptmannschaft einem gemeldeten Verdacht nach. Die Anzahl jener Institutionen, die einen Verdacht aufernten, zeigt für Wiesflecker, wie wichtig Vernetzung ist: 24,3 Prozent der Meldungen stammen von der Polizei, 21,1 Prozent von einer Erziehungsberechtigten, 12,6 Prozent aus der Schule oder dem Kindergarten, 6,8 Prozent von einer anderen sozialen Einrichtung und 3,5 Prozent aus Krankenhäusern. Mehr als jede vierte Meldung betraf häusliche Gewalt, Misshandlung oder Vernachlässigung. Wie es Ruth Rüdiger ausdrückt: „Kinderschutz kann man nicht alleine machen. Es braucht alle: Polizei, Kindergärten, Schulen, Eltern, Organisationen, mich und auch Sie.“

## Neuer Campingplatz in Dornbirn fordert Tribut

### Im Zuge der Sanierung des Platzes an der Enz wird der alte Baumbestand drastisch reduziert.

**DORNBIERN.** (ha) Voriges Jahr wurden von der Stadtvertretung die Weichen für die Sanierung des Campingplatzes Enz gestellt. Nun stellt sich heraus, dass ein massiver Eingriff in die Natur erforderlich ist: Ein Großteil des alten Baumbestandes muss weichen, um die erforderlichen Versorgungsleitungen zu den Standplätzen verlegen zu können.

60 Laubbäume spenden bisher Campern aus aller Herren Länder Schatten. Der Baumbestand verließ dem Zeltpflicht an der Straße ins Gütle den Charakter eines Parks. Darauf wird auf der Homepage auch mit Stolz hin-

wiesen: „Der Platz ist von Eichen, Linden und Ahornbäumen beschattet.“ Nicht mehr lange, denn schon bald geht es vielen der mächtigen Schattenspenden an den Kragen: Um Platz für den Neubau des Restaurants samt Sanitäranlagen zu schaffen und Strom- oder Wasserleitungen zu jedem der geplanten 100 bis 110 Stellplätze verlegen zu können, müssen rund 40 der zum Teil bis zu 100 Jahre alten Bäume gefällt werden.

Herbert Kaufmann, Geschäftsführer der Seilbahngesellschaft und seit letztem Jahr auch für den neuen Campingplatz zuständig, versichert, dass man die Kettensäge nur dort anwirft, wo es notwendig ist: „Wir haben jeden einzelnen Baum angeschaut und festgestellt, dass einige alte Bäume ohnedies gefällt werden müssen.“ Nach Abschluss der Bauarbeiten soll allerdings wieder aufgeforstet werden, verspricht Kaufmann: „Wir werden 40 bis 45 Bäume neu anpflanzen.“

### Eröffnung 2018

Wenn alle behördlichen Genehmigungen vorliegen, steht einem Baubeginn nichts mehr im Weg. Kaufmann ist jedenfalls guter Dinge, dass der neue Campingplatz im April oder Mai 2018 offiziell eröffnet werden kann. Für Neubauten und die Platzgestaltung muss die Stadt als Besitzerin des Grundstücks gegenüber der Karrenseilbahn mindestens 3,4 Millionen Euro in die Hand nehmen. Dafür verfügt Dornbirn dann über einen alpinen 4-Sterne-Campingplatz, der auch wieder in den internationalen Campingführern aufscheinen soll.

Vizebürgermeister Martin Ruepp, der Aufsichtsratsvorsitzende der Seilbahngesellschaft, ist überzeugt, dass nach der Fertigstellung die Kassen wieder kräftiger klingeln als bisher. Er rechnet damit, dass die Nächtigungszahlen auf dem Campingplatz von bisher bescheidenen 5000 auf 15.000 bis 20.000 pro Jahr in die Höhe schnellen werden. Das wollen die Neos allerdings nicht glauben. „Die Stadt kalkuliert hier mit fiktiven Zahlen, die meines Erachtens sehr hoch angesetzt sind“, sagt Stadtvertreter Michael Klocker. Ihm waren die optimistischen Prognosen über die erwartete Auslastung von Anfang an nicht geheuer.



Der Campingplatz Enz soll um über drei Millionen Euro zu einem international vorzeigbaren 4-Sterne-Platz ausgebaut werden. FOTO: HAGEN

Die Sozialdemokratie trauert um

Dr. in

# Sabine Oberhauser

Die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen und stellvertretende SPÖ-Bundespartei-vorsitzende

ist am 23. Februar 2017 viel zu früh im 54. Lebensjahr verstorben.

Sabine, Du warst eine überzeugte Sozialdemokratin, eine leidenschaftliche Politikerin und begeisterte Medizinerin. Du warst eine hervorragende Ministerin und engagierte Gewerkschafterin, eine Frau, die sich mit Zuversicht, Humor und Tatkraft für die Anliegen der Menschen eingesetzt hat.

Du warst uns stets eine treue Weggefährtin und liebe Freundin.

Sabine, wir vermissen Dich.  
Wir werden Dich niemals vergessen!

Christian Kern  
Bundeskanzler,  
SPÖ-Bundespartei-vorsitzender

Gabriele Heinisch-Hosek  
SPÖ-Bundesfrauenvorsitzende,  
Abg. z. Nationalrat

Andreas Schieder  
SPÖ-Klubobmann,  
Abg. z. Nationalrat

Georg Niedermühlbacher  
SPÖ-Bundesgeschäftsführer,  
Landtagsabgeordneter

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG